

Förderfonds Kultur & Alter

Geförderte Projekte 2014

Herausgegeben von:

ibkkubia●

Institut für Bildung und Kultur e.V.

kubia – Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter

Küppelstein 34, 42857 Remscheid

kubia@ibk-kultur.de

www.ibk-kubia.de

© IBK 2016

Förderfonds Kultur & Alter

des Landes Nordrhein-Westfalen

Geförderte Projekte 2014

Inhaltsverzeichnis

Förderfonds „Kultur & Alter“	6
Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“ 2014	8
Projekte	
(Tanz)Theater	
Ein Sommernachtstraum von William Shakespeare	10
Kinder von damals – dokumentarisches Theater mit Älteren	12
„mülheim_bombay_satellites – Eine Reise in die Fremde“ / „mülheim_bombay: DER KONGRESS“	14
my generation ... Eine Spurensuche mit Mitteln des dokumentarischen Theaters	16
Stimmen aus der Stille	18
Zukunftsmusik. Jung und alt über das, was kommt.	20

Musik

Die Goldies – Rock/Pop-Seniorenchor	22
„Herzmusik“ – Konzertvermittlung für Menschen mit Demenz	24
Mit 66 Jahren ... Seniorenangebote zur Schlagerausstellung im rock'n'popmuseum Gronau	26
Multikultureller Experimentalchor für Senioren und Kinder	28

Spartenübergreifend

Eicken Entdecken – Generationsübergreifende Stadtteilerkundung	30
HeimArt – Wurzeln, Käfig, Flügel? Ein intergenerationelles multimediales Projekt	32
InterKulturPur – Begegnung mit anderen Kulturen. Gastfreundschaft und Integration	34
Musik liegt in der Luft	36

Bildnachweise

40

Förderfonds „Kultur & Alter“

des Landes Nordrhein-Westfalen

Mit dem Förderfonds Kultur & Alter unterstützt das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen Projekte, die innovative und zeitgemäße kulturelle Angebots- und Vermittlungsformate für ältere Menschen schaffen. Bewerben können sich nordrhein-westfälische Kulturschaffende, kommunale und freie Kulturinstitutionen sowie Einrichtungen der Sozialen Altenarbeit, die in Zusammenarbeit mit einer Künstlerin oder einem Künstler bzw. einer Kultureinrichtung ein künstlerisches Projekt mit älteren Menschen in Nordrhein-Westfalen umsetzen. Die erste Phase der Antragstellung wird vom Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter (kubia) begleitet.

Zu den Förderkriterien gehören die Erprobung neuer (partizipativer) Formen der Kulturarbeit, die Öffnung neuer Zugänge zu Kultureinrichtungen für ältere Menschen, die Anregung des intergenerationellen Dialogs durch Kulturarbeit, die Zusammenarbeit zwischen sozialen und kulturellen Einrichtungen bzw. Künstlerinnen und Künstlern und die Förderung der Kulturteilhabe von Personen, die aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen oder Bildungsbarrieren Kulturangebote nicht (mehr) wahrnehmen.

In 2014 lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Unterstützung von Projekten, die sich mit interkulturellen Aspekten der Altenkulturarbeit beschäftigen. Der Aspekt des Interkulturellen konnte sich dabei sowohl auf Projektbeteiligte unterschiedlicher Herkunfts- und Alterskulturen als auch auf die Auseinandersetzung mit dem Thema Altern in anderen Kulturen beziehen.

Aus den insgesamt 50 Bewerbungen wurden 14 Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt rund 100.000 Euro ausgewählt, darunter sechs Projekte aus dem Bereich Theater und Tanz, vier Musik- und vier spartenübergreifende Projekte.

Weitere Informationen: www.ibk-kubia.de/foerderfonds



Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“ 2014

16. September 2014 | Akademie Remscheid

Über 120 Besucherinnen und Besucher folgten am 16.09.2014 der Einladung des Kompetenzzentrums für Kultur und Bildung im Alter (kubia) und der Akademie Plus in die Akademie Remscheid. Die Präsentationen und Workshops des Aktionstags, bei denen sich unter anderem Projekte vorstellten, die im Vorjahr mit Mitteln des Förderfonds „Kultur & Alter“ unterstützt worden waren, wurden mit großem Interesse verfolgt.

Das Düsseldorfer Sockentheater spielte Auszüge aus seiner Hamlet-Inszenierung, die Bocholter Altentheatergruppe „Die Spätzünder“ spielte Ausschnitte aus „Silverday“ und ein Tanztheaterprojekt aus Drensteinfurt gab Kostproben aus der Produktion „Leise, wie einem Vogel die Hand reichen“. Das Kooperationsprojekt „Alter(n)“ der Universität zu Köln, des Düsseldorfer Graduiertenkollegs „Alter(n) als kulturelle Konzeption und Praxis“ der Heinrich-Heine-Universität und der Hochschule Rhein-Waal stellte seine Zusammenarbeit in der Textproduktion für das Themenheft „Altern“ der Zeitschrift Querformat vor. Zudem konnten in Praxisworkshops künstlerische Ausdrucksformen aus den Sparten Musik, Tanz und Bildende Kunst ausprobiert werden. Bei dem Chorworkshop „Chor für alle“ von Thorsten Schäffer und Andreas Wesselmann zum Beispiel konnte ein gemeinsames Chorstück erarbeitet werden, unter der Leitung von Jessica Höhn Einblick in die Theaterarbeit mit Menschen mit Demenz gewonnen werden und Lena Leberl machte die Teilnehmenden mit inklusiver bildnerischer Arbeit vertraut.

Der Aktionstag wurde von zwei Ausstellungen flankiert: Eine Ausstellung mit Skulpturen und Collagen, die in dem Projekt „Spurensuche, Mein Garten“ der Kunstpaten e.V. gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern aus Altenheimen entstanden waren. Die zweite Ausstellung zeigte Bilder von Teilnehmenden der Kulturwoche, die in der Akademie Plus stattgefunden hatte.

Weitere Informationen: www.ibk-kubia.de/aktionstag



Ein Sommernachtstraum von William Shakespeare

Projekträger: Seniorentheater in der Altstadt Düsseldorf, SeTA e.V.

Projektleitung: Marlin de Haan (Inszenierung)

Kooperationspartner: Forum Freies Theater, Düsseldorf

Das 1989 gegründete Seniorentheater in der Altstadt Düsseldorf, SeTA e.V., besteht aus 34 Mitgliedern im Alter von 60 bis 85 Jahren.

Mit Mitteln des Förderfonds „Kultur & Alter“ erarbeitete das Ensemble Shakespeares Komödie „Ein Sommernachtstraum“. Im Fokus standen dabei die zeitlosen und kulturübergreifenden Aspekte des menschlichen Lebens, wie Irrungen und Wirrungen der Liebe, Streit zwischen Ehegatten und der Gegensatz zwischen Anspruch und tatsächlichen Möglichkeiten. Das Ensemble selbst, wie im Original, diskutierte über das Stück, die Besetzung und die Spielweise (Frauen spielen Männerrollen und umgekehrt) und darüber, ob Theater „nur“ unterhalten darf. Die Inszenierung durch Marlin de Haan basiert auf dem Konzept „Spiel im Spiel“: Acht Handwerker kommen auf die Bühne und wollen den „Sommernachtstraum“ proben. Sie diskutieren über die Schwierigkeit für Amateure, einem solchen Klassiker gerecht zu werden, streiten über die Besetzung, wärmen sich auf. Dann werden die Rollen verteilt und die „Probe“ beginnt: Auch dabei treten die Darstellerinnen und Darsteller immer wieder aus ihren Rollen heraus und kommentieren ihr Tun in ihrer Alltagssprache. Zugleich wird die märchenhafte Feenwelt des Sommernachtstraums auf der Bühne sichtbar. Nachdem alle Verwirrungen aufgeklärt sind und sich die Liebespaare gefunden haben, ist auch die „Probe“ der Handwerker beendet. Sie entledigen sich ihrer Kostüme und überlegen, was sie bis zur nächsten Probe tun könnten.

Weitere Informationen: www.seta-duesseldorf.de



Kinder von damals – dokumentarisches Theater mit Älteren

Projekträger: TEATRON THEATER, Arnsberg

Projektleitung: Yehuda Almagor (Regie), Ursula Almagor (Dramaturgie)

Kooperationspartner: Stadt Arnsberg – Zukunftsagentur, Fachstelle Zukunft Alter, Förderverein Wendepunkt, Arnsberger Lern-Werkstadt Demenz, Kulturbüro der Stadt Arnsberg, Förderkreis Kultur Kloster Wedinghausen e.V.

Es ist die Perspektive des Kindes, das den Krieg und die Nachkriegszeit erlebt hat, und die Absurdität des erzählten Nebeneinanders von Momenten unbeschwerter Kindheit und traumatisierenden Kriegserlebnissen, die das Theaterprojekt „Kinder von damals“ in den Mittelpunkt seiner Produktion gestellt hat. Theatererfahrene 70- bis 80-Jährige waren eingeladen, ihren Erinnerungen an ihre Kindheit in Krieg und Nachkriegszeit nachzuspüren und ihnen mit den Mitteln des Theaters Gestalt zu geben. Sätze tauchten auf wie „An Angst kann ich mich eigentlich nicht erinnern ... schon an Bombennächte, die Sirenen, den Bunker ... aber Angst?“, oder Fragen wie „Meine Mutter sagte: Das sind Invaliden. Wo kommen die her, was ist ihnen passiert, warum so viele?“

Dabei ging es weder um historische Genauigkeit, noch um psychologisierendes Verarbeiten, sondern die Unmittelbarkeit der kindlichen Perspektive, die die Absurdität des Normalen und Alltäglichen in außergewöhnlichen und verstörenden Zeiten verdeutlicht.

Das Team des TEATRON THEATERS Arnsberg hat diese Erzählungen und Texte dokumentiert, bearbeitet und zu einer Theatercollage montiert, die von den Teilnehmenden in der Kulturschmiede Arnsberg in sieben ausverkauften Vorstellungen vor ca. 600 Zuschauerinnen und Zuschauern selbst auf die Bühne gebracht wurde. Von älteren Zuschauerinnen und Zuschauern wurde das Theaterstück als Kommunikationsraum erlebt, in dem sie ihre eigenen Erfahrungswelten gespiegelt sahen. Das jüngere Publikum hatte die Möglichkeit, Zeitzeugen zu erleben, die über ihre bewegenden Erfahrungen aus Krieg und Nachkriegszeit berichten.

Weitere Informationen: www.teatron-theater.de



„mülheim_bombay_satellites – Eine Reise in die Fremde“ / „mülheim_bombay: DER KONGRESS“

Projektträger: Theater an der Ruhr / VolXbühne, Mülheim an der Ruhr

Projektleitung: Jörg Fürst (Inszenierung)

Kooperationspartner: MATRONG Kulturstiftung Witten

Die Bevölkerung von Mülheim an der Ruhr ist die zweitälteste Deutschlands. Die Stadt ist daher prädestinierter Ausgangspunkt für ein Theaterprojekt mit Älteren, das den demografischen Fragen in unterschiedlichen Gesellschaften nachspürt. In „mülheim_bombay_satellites“, das auf Recherchen in gemischten Teams aus professionellen Theaterschaffenden (29 bis 45 J.) und 15 Mitgliedern eines Mülheimer Altentheaters (65+) basiert und durch Mittel des Förderfonds „Kultur & Alter“ unterstützt wurde, begibt sich eine Reisegruppe auf eine fiktive Reise nach Bombay, Indien, und berichtet in Form von Erzählungen, Fotos, Filmen und weiteren Dokumentationsmaterialien, die in Mülheim an der Ruhr angefertigt wurden, von ihren Erlebnissen. Das Stück eröffnet Raum zum Nachdenken über den Vergleich zwischen der deutschen und der indischen Gesellschaft: Wie wird in der indischen Gesellschaft mit dem Thema Alter umgegangen? Welche Rückschlüsse ergeben sich daraus für die deutsche Gesellschaft? Welche Tabus und Rituale gibt es jeweils im Umgang mit Alter, Krankheit und Vergänglichkeit? Wie ist es, als alter Mensch in die Fremde zu reisen?

Flankierend zum Theaterprojekt wurde im November 2014 ein partizipatorisch angelegter Kongress veranstaltet, mit Vorträgen der Experten Leopoldo Chariase (Literat und Yogaguru) und Dr. Renate Syed (Privatdozentin für Indologie an der Universität München), mit einer Fotoausstellung des Ingenieurs Helmut Baumeister, der lange in Indien lebte und arbeitete, mit indischer Musik von Shan Dewan & friends sowie indischem Tanz mit der klassischen indischen Tänzerin DURGA ARAYA.

Weitere Informationen: www.volxbuehne.de



my generation ...

Eine Spurensuche mit Mitteln des dokumentarischen Theaters

Projekträger: Arcus-Stiftung, Köln

Projektleitung: Charlott Dahmen, plöger|winkler|becker, Markus Johannes

Kooperationspartner: Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, Schwules Netzwerk NRW

Die Projektidee: Eine historisch perspektivierte szenische Auseinandersetzung mit schwulen, lesbischen, bisexuellen und transgender-Identitäten in Deutschland von 1945 bis heute anhand (auto-)biografischer Materialien in drei Projektteilen.

Teil 1: Unter der Leitung der Theaterpädagogin und Regisseurin Charlott Dahmen entwickelte die Kölner schwul-lesbische Altentheatergruppe Gold+Eden mit ca. 10 Teilnehmenden zwischen 55 und 75 Jahren Szenen, die die Lebensweisen von homo-, bi- und transsexuellen Menschen und die gesellschaftliche Situation in West- und Ostdeutschland in den Jahren von 1945 bis 1969 thematisieren. Grundlage für die Szenen waren Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die u.a. vom Centrum Schwule Geschichte sowie vom Frauengeschichtsverein in Köln in den 1990er Jahren geführt worden waren. Die Akteure von Gold+Eden, die in dieser Zeit Kinder bzw. Jugendliche waren, reflektieren diese Zeit aus ihrer Perspektive.

Teil 2: In enger Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Veranstalterinnen und Veranstaltern der LGBT-Community führte die Düsseldorfer Produktionsgemeinschaft plöger|winkler|becker an drei Wochenenden jeweils dreitägige Theater- und Tanzworkshops durch. Dabei lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Möglichkeiten der biografischen Recherchearbeit und ihrer Umsetzung in die Ausdrucksform des dokumentarischen Theaters kennen.

In Teil 3 wurden die Ergebnisse der Arbeit von Gold+Eden sowie die Ergebnisse aus den Workshops an einem Abend an drei verschiedenen Orten in NRW präsentiert. Die Publikumsgespräche im dritten Teil der Abende wurden von der Journalistin Dr. Inge von Bönninghausen moderiert. Durch die Einbettung der Aufführungen in die Hirschfeld-Tage NRW, einer groß angelegten landesweiten Kampagne der Bundesstiftung magnushirschfeld, war von vorneherein eine starke öffentliche Aufmerksamkeit gewährleistet.

Weitere Informationen: www.charlott-dahmen.de



Stimmen aus der Stille

Projekträger: Wuppertaler Seniorentanztheater Claudio li Mura

Projektleitung: Dr. Claudio li Mura

Kooperationspartner: Die börse, Haus der Jugend, Schulen

Das Wuppertaler Seniorentanztheater Claudio li Mura wurde im Jahre 2012 als private Initiative von Claudio li Mura mit dem Anliegen gegründet, etwas Dynamisches, Neues, Kreatives und Konstruktives für Menschen unterschiedlicher soziokultureller Hintergründe ab 55 Jahren entstehen zu lassen. Das geschieht auf der Basis eines Trainings, das die individuellen Voraussetzungen der Akteure berücksichtigt, sie zu einem authentischen Ausdruck einlädt und an die Entwicklung eines eigenen Stücks heranzuführt. Den Kern aller Choreografien des Seniorentheaters bildet der Lebens- und Erfahrungsschatz der Teilnehmenden.

Unterstützt durch Mittel des Förderfonds „Kultur & Alter“ entstand 2014 die Produktion „Stimmen aus der Stille“. Das Stück handelt von den Stimmen aus der Stille, die jenseits von Sprache in der Gefühlswelt laut werden und in Körperbild und Bewegung der Tänzerinnen und Tänzer Ausdruck und Sichtbarkeit finden. Gesten der Zärtlichkeit werden gebrochen durch Machtanspruch und Besitzergreifung. Die Unbeschwertheit eines entspannten Nachmittags ist auf Dauer nicht zu halten ...

Die Inszenierung nimmt die Zuschauerinnen und Zuschauer mit auf eine Entdeckungsreise zu den Träumen, Wünschen, Vorstellungen, Begegnungen, Ängsten und Sorgen der Spielenden und dem Wechselspiel des Lebens.

Weitere Informationen: www.seniorentanztheater.com



Zukunftsmusik. Jung und alt über das, was kommt.

Projektträger: Theater am Schlachthof, Neuss

Projektleitung: Sarah Binias und Julia Rödiger

Kooperationspartner: Geschwister-Scholl-Haus, Neuss

Zukunftsvisionen von Erwachsenen treffen auf der Theaterbühne auf die von Schülerinnen und Schülern: Jugendliche des Jugendzentrums Geschwister-Scholl-Haus in Neuss setzten sich unter der Leitung der Theaterpädagogin Sarah Binias, unterstützt durch Julia Rödiger, szenisch mit dem Thema Zukunft, ihren Wünschen, Ängsten und Fantasien auseinander. Parallel dazu arbeitete Sarah Binias mit einer Gruppe 60- bis 77-jähriger Erwachsener eines Seniorennetzwerks der Caritas zu demselben Thema. Beide Gruppen wurden unter anderem darum gegeben, Hypothesen über die Zukunftsgedanken der jeweils anderen Gruppe zu entwickeln. An einem Workshopwochenende kamen beide Gruppen zur gemeinsamen Theaterarbeit zusammen – und waren überrascht voneinander: Während die Zukunftsfantasien der Erwachsenen ernsthaft und realistisch waren, waren die der Jugendlichen spielerisch und fantastisch.

Das Ergebnis der Begegnung ist ein gemeinsames Theaterstück, das nicht nur die unterschiedlichen Befürchtungen und Hoffnungen der Altersgruppen in Bezug auf das Thema Zukunft zeigt, sondern auch den lebhaften Austausch, die gegenseitige Inspiration und den persönlichen Gewinn der Einzelnen durch die generationenübergreifende Arbeit. Im Anschluss an die Premiere wurden Teilnehmende und Publikum bei einem Grillabend dazu eingeladen, miteinander über das Stück und die Zukunft zu sprechen.

Weitere Informationen: www.tas-neuss.de



Die Goldies Rock/Pop-Seniorenchor

Projektträger: Die Goldies, Seniorenchor (Ü70) Rock/Pop, Geldern

Projektleitung: Rebecca Könen (Chorleitung) und Marcel Grothues (Organisation)

Der in seiner Art in Deutschland bislang so gut wie einzigartige Geldener Chor „Die Goldies“ singt und interpretiert deutsche Rock- und Popsongs. Ziel des Chores ist, Älteren, die Interesse an aktueller Popmusik haben, die Möglichkeit kultureller Teilhabe in diesem Bereich der Musikkultur zu geben. Durch ihre Lebenserfahrung geben die über 70-jährigen Chormitglieder Texten und Songs von Udo Lindenberg, Die Ärzte, Wir sind Helden u.a. eine neue Dimension. Der Chor wurde in 2009 gegründet und hat seitdem eine Vielzahl von Konzerten gegeben, deren Formate vom Unplugged-Gig in der Fußgängerzone bis zur großen TV-Live-Show mit sieben Millionen Zuschauern reichte.

Durch Mittel des Förderfonds „Kultur & Alter“ konnte der Chor in 2014 elf Gesangsworkshops mit anschließenden Auftritten in Alten- und Seniorenwohnheimen, Kulturzentren und Vereinen geben. In den Workshops wurden mit jeweils einer Gruppe von 25 Älteren deutschsprachige Rock- und Popsongs einstudiert, die bei den sich anschließenden Konzerten gemeinsam mit den „Goldies“ präsentiert wurden. Durch eine neue Homepage und Youtube-Videos konnte die Internetpräsenz des Chores verbessert und die Möglichkeit geschaffen werden, auch überregional Zuhörerinnen und Zuhörer sowie Nachahmerinnen und Nachahmer zu finden. Das Projekt „Die Goldies“ wird in Geldern weitergeführt und hofft, durch die im Jahr 2014 gewonnenen Kontakte weitere Auftritts- und Workshopangebote zu bekommen. In 2015 wurde der Chor vom WDR aus über 300 Chören aus Nordrhein-Westfalen zum „Chor der Herzen“ gewählt.

Weitere Informationen: www.die-goldies.de



„Herzmusik“

Konzertvermittlung für Menschen mit Demenz

Projektträger: Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e.V.

Projektleitung: Anja Renczikowski

Kooperationspartner: Alzheimer Gesellschaft Duisburg e.V.

Gerade wenn die Diagnose Demenz gestellt wurde, trauen sich viele Betroffene und auch ihre Angehörigen nicht mehr, ein Konzert zu besuchen. Zu groß ist die Sorge, sich nicht mehr „Konzert-konform“ zu verhalten. Wobei die Freude an klassischer Musik oft nach wie vor vorhanden ist und Musik vor allem da einen Zugang schaffen kann, wo Sprache ihn nicht mehr findet. Seit 2012 bieten die Duisburger Philharmoniker daher einen begleiteten Besuch eines Matinee-Kammerkonzerts für Menschen mit Demenz und ihre Wegbegleiterinnen und -begleiter an. Mit Mitteln des Förderfonds „Kultur & Alter“ konnten in 2014 zwei Mal pro Saison einstündige Kammerkonzerte im Theater Duisburg angeboten werden. Die Konzerte wurden von Musikerinnen oder Musikern der Duisburger Philharmoniker gestaltet und von der Konzertgeragogin Anja Renczikowski moderiert.

Die Konzertbesuche beginnen mit einer Phase des Ankommens, der persönlichen Begrüßung und atmosphärischen Einstimmung. Statt einer musikalischen Einführung im herkömmlichen Sinn konzentriert sich die Konzertgeragogin auf wenige, ausgewählte Aspekte wie Anekdoten aus dem Leben der Komponistinnen und Komponisten und Themen wie Kindheit, Freundschaft oder Familienfeste, an die die Teilnehmenden evtl. aus ihrer eigenen Biografie anknüpfen können. Vor allem geht es darum, durch mitgebrachte Gegenstände möglichst alle Sinne anzusprechen. Musikalisch gibt es kleine Hinweise, etwa zu der Instrumentenbesetzung oder zu einer besonderen Passage in der Musik. Nach dem Konzert haben die Teilnehmenden Gelegenheit, das Konzert gemeinsam mit den anderen Revue passieren zu lassen und ein oder zwei Musikerinnen oder Musikern nach Herzenslust Fragen zu stellen.

Weitere Informationen: www.duisburger-philharmoniker.de



Mit 66 Jahren ...

Seniorenangebote zur Schlagerausstellung im rock'n'popmuseum Gronau

Projekträger: rock'n'popmuseum Gronau gGmbH

Kooperationspartner: Seniorenbeauftragte der Stadt Gronau, Seniorenwohnheime in Gronau und Epe

Bei der Sonderausstellung „100 Jahre deutscher Schlager“ nahm das rock'n'popmuseum, Gronau, erstmalig ein älteres Zielpublikum in den Blick und entwickelte, unterstützt durch den Förderfonds „Kultur & Alter“, drei ausstellungsbegleitende Angebote.

Ältere als Ausstellungsbegleitung: In schlagerspezifischen Trainee-Programmen wurden Ältere zu ehrenamtlichen Ausstellungsbegleiterinnen und -begleitern bzw. Museumsführerinnen und Museumsführern fortgebildet. Dabei ging es um die Nutzung des Erfahrungspotenzials älterer Bürgerinnen und Bürger, die über die reinen Ausstellungsinhalte hinaus auch wichtige Zeitzeugen sind.

Gemeinsames Singen: In mehreren Gronauer Senioreneinrichtungen wurden Gesangsnachmittage unter der Leitung eines professionellen Pianisten organisiert, die jeweils für eine Stunde vor großem Publikum in den Einrichtungen stattfanden und Ältere zum Mitsingen bekannter Schlager-Klassiker wie „Tulpen aus Amsterdam“, „Lili Marleen“ oder „Für mich soll's rote Rosen regnen“ anregten.

Schlagerchor unter der Leitung eines Kantors: Das Chorprojekt wurde durch einen professionellen Kantor geleitet. In den Proben erarbeiteten die Teilnehmenden mehrere Musikstücke, die zur Jubiläumsfeier des rock'n'popmuseums am 13.09.2014 vor einem breiten Publikum präsentiert wurden. Es folgten weitere Auftritte, unter anderem bei der Fachtagung Kulturgeragogik in Münster.

Auch nach Ende der Projektlaufzeit besteht der Schlagerchor, für den sich regelmäßig regionale Auftrittsmöglichkeiten ergeben, fort.

Weitere Informationen: www.rock-popmuseum.com



Multikultureller Experimentalchor für Senioren und Kinder

Projekträger: Büro für Konzertpädagogik, Köln

Projektleitung: Ortrud Kegel, Bernhard König

Kooperationspartner: Experimentalchor Alte Stimmen Köln, Experimentalchor Alte Stimmen Troisdorf, Gemeinschaftsgrundschule Mülheimer Freiheit (Köln-Mülheim), Evangelische Grundschule Troisdorf, Volkshochschule Köln, Seniorennetzwerk Mülheim (AWO Kreisverband Köln e.V.)

Seit 2012 probt der Kölner Experimentalchor „Alte Stimmen“ im Bezirksrathaus Köln-Mülheim. Mitten in einem Stadtviertel Kölns, in dem immer mehr junge Familien mit vorwiegend türkischem Migrationshintergrund den Stadtraum mit immer älter werdenden „Alteingesessenen“ teilen. Unterstützt durch Mittel des Förderfonds „Kultur & Alter“ konnte der Experimentalchor modellhaft die Begegnung von Kindern und Älteren unterschiedlicher Herkunftskulturen durch Musik erproben. Es wurden drei gleichberechtigte Ziele verfolgt:

Die Vertiefung der intergenerationellen Zusammenarbeit zwischen Kindern und Älteren, die Erprobung von prototypischen Formen des Miteinander in einer Gesellschaft, die sowohl älter als auch kulturell „bunter“ wird und drittens das rein künstlerische Interesse, die Ausdruckspotenziale der hinsichtlich ihres Alters und ihrer Herkunftskulturen sehr unterschiedlichen Akteure in ein fruchtbares Miteinander zu bringen.

In der ersten Projektphase entstanden im künstlerischen Dialog zwischen Kindern mit und Älteren ohne Migrationshintergrund neue Kompositionen, Lieder und Geschichten.

In der zweiten Projektphase wurden auch die Familien der Schülerinnen und Schüler sowie eine Gruppe älterer Türkinnen und Türken in die Begegnung einbezogen. Ein Ergebnis des Austauschs war Anfang Dezember 2014 ein interreligiöses Adventssingen, in dem sich christliches und islamisches Liedgut, traditionelle Adventslieder und eine Rezitation der „99 Namen Allahs“ begegneten.

Mittelfristig verfolgt das Projekt das Ziel, durch die mitwirkenden Kinder auch in Kontakt zu deren Eltern und Großeltern zu kommen und auf eine chorische Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher Herkunftskulturen hinzuarbeiten.

Weitere Informationen: www.alte-stimmen.de



Eicken Entdecken – Generationsübergreifende Stadtteilerkundung

Projektträger: Waldhaus 12 e.V., Mönchengladbach

Projektleitung: Julia Reinboth, Sophie Reinlaßöder, Caroline Skibinski

In einem Zeitraum von sechs Monaten traf sich eine Gruppe von jugendlichen und älteren Bewohnerinnen und Bewohnern des Mönchengladbacher Stadtteils Eicken regelmäßig im Ladenlokal des Projektträgers Waldhaus e.V., um von dort aus das Viertel zu erkunden. Bei Spaziergängen wurden mit Fotoapparat und Aufnahmegerät Lieblingsplätze besucht, neue Orte entdeckt und mittels Interviews mit Menschen aus dem Viertel Geschichten von gestern und heute gesammelt. Ziel dieser ersten Projektphase war, mit den gesammelten O-Tönen und Fotos eine Stadtteilfehrung zu gestalten, deren Material aus einem Stationenplan sowie entsprechenden akustischen und visuellen Informationen bestand. Die Stadtteilfehrung konnte von den Besucherinnen und Besuchern der Mönchengladbacher Kulturnacht „nachtaktiv“ ausprobiert werden und wird auch weiterhin vom Projektträger bei Vereinsaktionen eingesetzt.

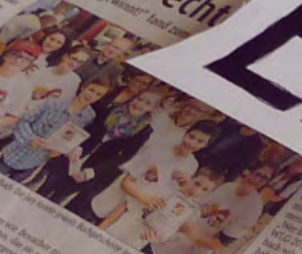
In der zweiten Projektphase wurden mittels kulturpädagogischer Übungen die Aspekte „Eicken gestern“, „Eicken heute“ und „Eicken morgen“ näher beleuchtet. Arbeitsergebnisse der Forschungen waren Fotos, Interviews, ein Kurzfilm und ein Quiz über Eicken.

In Projektphase drei wurde die einwöchige Abschlussausstellung im Ladenlokal des Projektträgers Waldhaus e.V. und einem Altenheim konzipiert, darunter eine Bühne, auf der in Sesseln mit Kopfhörern und MP3-Playern Anekdoten und O-Tönen aus Eicken gelauscht werden konnte, Fotoleinwände, die „Eicken früher und heute“ und Fotoaufnahmen des Eickener Stadtbildes in unkonventioneller Perspektive zeigten, ein Film mit persönlichen Fensterblicken und gesprochenen Assoziationen. Die Ausstellung wurde von jüngeren und älteren Bewohnerinnen und Bewohnern Eickens besucht, die durch eine gezielte Ansprache in einem Jugendzentrum und Altenheimen erreicht worden waren.

Weitere Informationen: www.waldhaus12ev.de

CKEN EICKEN ENTDECK

eder war ein echt



Neuzeitlicher Rippenspeier
mit feiner Schweinekeulenschale
Schinkenplockkoteletts
mit feiner Schweinekeulenschale
essensedle kleine Schinkenschenkel
mit feiner Schweinekeulenschale
Kihok-Hähnchenschenkel
mit feiner Schweinekeulenschale
Spaghetti Bolognaise
mit feiner Schweinekeulenschale
Hähnchenbrustfilet
mit feiner Schweinekeulenschale

Urlaub für Mädchen

Mädchenclub Die Planung
des Urlaubs ist für Mädchen
ein wichtiges Ereignis. In der
ersten Ausgabe des Mädchenclub
2014 wird die 14
Mädchen, die im Mädchenclub
mitmachen, eine Reise nach
Paris machen. Die Reise wird
am 14. bis 17. Juni 2014
im Mädchenclub stattfinden.
Die Reise wird am 14. bis 17.
Juni 2014 im Mädchenclub
stattfinden. Die Reise wird
am 14. bis 17. Juni 2014 im
Mädchenclub stattfinden.

Gewusst wie: Endlich ins eigene Zuhause!

✓ Grundstücksbörsen
bis zu 15.000,- €
✓ Fachfirmen, Architekten
zum Bau
✓ Aktuelle Infos: www.schulz.de
im Schulz

0.30.00
im Schulz

6. Schwaben Immobilien

ngset
nur
899,-

wood
3-teilige dining-loungeset
statt €2297,- nur
Kos
129

HeimArt – Wurzeln, Käfig, Flügel?

Ein intergenerationelles multimediales Projekt

Projektträger: Kolpingsfamilie Saerbeck e.V.

Projektleitung: Brigitte Wolff-Vorndieck

Kooperationspartner: Volkstanzgruppe Saerbeck, Hip-Hop-Dancer „True Fame“, Heimatverein Saerbeck, Gemeinde Saerbeck

Was ist Heimat? Ein Ort? Ein Gefühl? Was bedeutet Heimat für Alteingesessene, Zugezogene, Flüchtlinge? Das Mehrgenerationenhaus der Kolpingsfamilie Saerbeck startete sein Förderfonds-Projekt unter der Leitung der Theaterpädagoginnen Lea Bullerjahn und Judith Suermann mit einer 15-köpfigen intergenerationellen Theatergruppe (Teilnehmende im Alter von 8 bis 70 Jahren, die eigens für das Projekt angesprochen wurden), dem Heimatverein, der Volkstanzgruppe und der Hip-Hop-Gruppe „True Fame“. In vier Schnupperworkshops, vier ganztägigen Proben sowie einer Intensiv-Probenwoche in den Herbstferien wurden Antworten gesucht und zu einer szenischen Collage gefügt.

Methoden wie kreatives Schreiben, szenische Improvisation, chorisches Arbeiten und Bewegungstheater wurden genutzt, um Teilstücke einer Aufführung zu entwickeln und miteinander zu verknüpfen. Gleichzeitig führten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Video-Interviews zum Thema Heimat. So erzählte zum Beispiel ein afrikanischer Asylbewerber aus Saerbeck im selbst getexteten und gerappten Song seine Geschichte. Parallel dazu übersetzten die Volkstanzgruppe und die Hip-Hop-Gruppe ihre individuellen Heimatgefühle in eigenen Choreografien. Alle Beteiligten wirkten gemeinsam auf der Bühne und präsentierten das Ergebnis in zwei ausverkauften Aufführungen. Ob Hip-Hopper, Volkstänzerinnen und -tänzer, ob alt oder jung, ob einheimisch oder zugezogen, alle zogen an einem Strang, um das Projekt erfolgreich zu verwirklichen.

Weitere Informationen: www.kolping-saerbeck.de



InterKulturPur – Begegnung mit anderen Kulturen Gastfreundschaft und Integration

Projektträger: Beginen Köln e.V.

Projektleitung: Helena Grund und Angelika Klisch

Die Beginen Köln e.V. sind ein Zusammenschluss von ca. 80 Frauen (55+) an der Schnittstelle von Beruf und Ruhestand, von denen ein Teil seit 2013 in einem generationenübergreifenden Wohnprojekt, dem 10. Deutschen Beginenhof der Neuzeit, in Köln-Widdersdorf lebt. Mit seinem großen Gemeinschaftsraum, Veranstaltungstechnik, mobiler Bühne und Flügel bietet der Beginenhof die Möglichkeit zu vielfältigen Veranstaltungen. Wunsch der Beginen ist, in dem schnell wachsenden Kölner Stadtteil Widdersdorf Kulturarbeit für Ältere zu etablieren und die Vernetzung von Akteuren und Partnern zu fördern.

Unterstützt durch Mittel des Förderfonds „Kultur & Alter“ wurden im Beginenhof in 2014 einmal pro Quartal Thementage von und für Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft veranstaltet, bei denen sich Ältere mit Musik, Literatur, Geschichte, Tanz und Kulinarischem vor einem intergenerationellen Publikum präsentieren konnten. Ziel war, Einblick in die Länder der Partnerstädte Kölns zu geben und diese mit allen Sinnen erfahrbar zu machen. Die Thementage setzten sich aus Phasen der Begegnung und des geselligen Austauschs, literarischen Impulsen, landestypischen Aktivitäten, Präsentationen der unterschiedlichen Regionen eines Landes, Bücher- und Informationstischen zusammen.

Weitere Informationen: www.beginenhof-koeln.de



Musik liegt in der Luft

Projektträger: Querformat e.V., Dortmund

Projektleitung: Ulrike Korbach (Filmemacherin und Fotografin)

Musik kann der Schlüssel zu Gefühlen und Erinnerungen sein. Ob das gemeinsame Lied eines Liebespaares, die Klänge eines Konzert- oder Opernbesuchs oder gemeinsames Musizieren mit Freunden an einem schönen Sommerabend – viele Menschen haben Erinnerungen, die sie mit Musik verbinden.

Hier setzt das Projekt „Musik liegt in der Luft“ an: Mit Übungen aus der musikalischen Improvisation wurden ältere Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlicher Herkunftskulturen angeregt, musikalisch aktiv zu werden, Zugänge zu den Musikerfahrungen ihrer eigenen Lebensgeschichte zu finden und diese in Video-Interviews mit der Projektleitung zu beleuchten. Die musikalische Arbeit und die erzählten Erinnerungen wurden filmisch aufbereitet, wobei es den Protagonisten überlassen wurde, was sie in den Film einfließen lassen und damit öffentlich machen wollten.

Zehn ältere Teilnehmerinnen und Teilnehmer erzählten, welche Bedeutung Musik in ihrer privaten oder beruflichen Biografie hatte. Ihre persönlichen Geschichten zeigen ein Stück Zeit- und Kulturgeschichte: Eine Teilnehmerin beschreibt die Nachkriegszeit als eine wunderschöne Zeit, in der viel gesungen wurde. Ein Teilnehmer überlebte mit Hilfe von Musik als Sinti die Nazizeit, eine Brasilianerin rettete sich mit Gesang aus einer gewalttätigen Ehe, ein Richter therapierte seine psychische Erkrankung und einen Schlaganfall mit Musik.

Auch Teilnehmende, die nicht vor der Kamera erscheinen wollten, konnten mit einem bebilderten Hörspiel, einem Trickfilm aus alten Fotos oder Zeichnungen bei dem Film mitwirken. Ergebnis ist eine Film-Collage, in deren Vordergrund nicht die Professionalität der Musik, sondern der Klang des Erinnerten steht.

Weitere Informationen: www.ulrikekorbach.de



Bildnachweise

© *Fotografien*

Cover	Antje Zeis-Loi (o.l.) Andrea Waldruff (o.r.) Bozica Babic (m.l.) Michel Royeck (m.r.) Manfred Haupthoff (u.l.) Lea Bullerjahn (u.r.)
S. 7	VolXbühne, Jürgen Brinkmann
S. 9	Stephan Eichler
S. 11	Bozica Babic
S. 13	Manfred Haupthoff
S. 15	VolXbühne, Jürgen Brinkmann
S. 17	Michel Royeck
S. 19	Antje Zeis-Loi
S. 21	Andrea Waldruff
S. 23	Stephan Eichler
S. 25	René Arnold
S. 27	rock'n'popmuseum
S. 29	Engelbert Reineke
S. 31	Julia Reinboth
S. 33	Lea Bullerjahn
S. 35	Hurst Photo/Shutterstock.com: 180416348
S. 37	Ulrike Korbach



Institut für Bildung und Kultur e.V.
kubia – Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter
Küppelstein 34, 42857 Remscheid
Tel. +49 2191 794 297
Fax +49 2191 794 290
kubia@ibk-kultur.de

www.ibk-kubia.de
www.theatergold.de
www.kulturgeragogik.de
www.facebook.com/ibkkubia

Newsletter lesen und abonnieren:
www.ibk-kubia.de/newsletter

Gefördert von:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

